

Genuss für Auge und Gaumen

Das Kunstmuseum des Entringer Gastronomen und Malers Manfred Luz



Kulinarische Genüsse und Kunstgenuss in unmittelbarer Nachbarschaft: Im Restaurant „Im Gärtle“ und im Kunstmuseum von Manfred Luz in Entringen ist das möglich. Bilder: Günter E. Bergmann

Das „Gärtle“ in Ammerbuch-Entringen gilt unter Genießern als „Perle für verwöhnte Gaumen“. Seine Anziehungskraft ergibt sich nicht nur aus der Küche, sondern auch aus der Lage direkt am Fuß des Naturpark Schönbuch, inmitten einer zauberhaften kleinen Gartenanlage. Sie gab dem gepflegten Restaurant seinen Namen. Ein Besuch lohnt neuerdings aber auch wegen des neuen Kunstmuseums des malenden Gastronomen Manfred Luz.

Nicht ganz zwei Jahre nach der Grundsteinlegung fand im Juni dieses Jahres die Eröffnung des Kunstmuseums statt. Man kann von Maßarbeit sprechen, so harmonisch und passgenau fügt sich der kubische Bau in das hinter und neben dem Restaurant „Im Gärtle“ gelegene Hanggrundstück ein. Auf 450 Quadratmetern präsentiert der mittlerweile 80-jährige Künstler Beispiele aus seinem verschiedenen Schaffensperioden umfassenden Werk.

Errichtet nach Ideen von Manfred Luz und dem ausführenden Architekten Stefan Gamerdin-

ger, vom Architekturbüro Osterried in Rottenburg-Oberndorf, ging es darum, hier einen „Lebensraum“ für Luz' Bilder zu schaffen. Weil in einem Kunstmuseum die Lichtverhältnisse von besonderer Bedeutung sind, haben Manfred Luz und seine Frau Christina Schmidt-Rüdt sich im Vorfeld der Planung eine Vielzahl von Kunstmuseen wie das Kunsthaus Bregenz, das Franz-Marc-Museum in Kochel am See, das Rittermuseum in Waldenbuch, die Kunsthalle Baden-Baden oder das Buchheim-Museum in Bernried angesehen.

Im Kontrast zu den großen, manchmal schweren Bildern erlaubt die Anordnung der Räume immer wieder interessante Durchblicke. Im Erdgeschoss fällt Außenlicht durch raumhohe Fensterwände ein, im Untergeschoss und wo sonst noch nötig, stammt das Licht aus raffinierten Lichtdecken.

Als Gartenliebhaber war dem Ehepaar aber auch wichtig, möglichst wenig vom bestehenden Grünbestand des Grundstücks opfern zu müssen. „Wir

haben um jeden Baum gekämpft“, sagt Christina Schmidt-Rüdt.

An einer Ecke des Museums ragt nun ein von Drahtseilen gesicherter Nadelbaum in den Himmel – ein auch von innerhalb des Museum sichtbares Beispiel für die hier geleistete Maßarbeit. Für den Zugang zum Kunstmuseum, der über die im Zuge der Baumaßnahmen erweiterte Terrasse des Restaurant „Im Gärtle“ erfolgt, wurde ein neuer Weg angelegt.

Den Rundgang durchs Kunstmuseum beginnt man am besten im Untergeschoss. Hier finden sich frühe Skizzen des jungen Manfred Luz. Diese haben seinerzeit auch den Vater überzeugt und so – ungewöhnlich für einen Sohn aus einer Bauernfamilie – den Weg an die Kunstakademie Freiburg geebnet. Frühe Bilder aus den 1950er- und 1960er-Jahren, in der sich die Beschäftigung mit Kunst am Bau und Kubismus niederschlagen, finden sich hier. Luz war damals auch als Lithograf tätig, ehe er aus familiären Gründen wie auch der Konzentration auf

den Aufbau des „Gärtle“ als Künstler kürzer trat. Statt mit Farbe und Pinsel war Luz für die nächsten Jahre am Herd kreativ und machte das „Gärtle“ zum Geheimtipp für Genießer.

Als sein Sohn 1982 die Küche des Restaurants übernimmt, hat Manfred Luz wieder mehr Zeit für seine erste Passion. „Ich musste allerdings wieder von vorne anfangen“, sagt er. Er unternimmt Malreisen an den Bodensee und in die Bretagne, wovon die Bilder in den Räumen mit Aktmalerei, seiner Blauen und Roten Phase und verschiedenen anderen Werkzyklen Zeugnis geben.

Einer der Räume im Erdgeschoss zeigt die Serie der 1987 bis 1989 nach dem Reaktorunglück entstandenen Tschernobyl-Bilder, einem Ereignis, das Luz tief bewegte. Beeindruckend aber auch jenes 1993 als Hommage an Jerg Ratgeb entstandene Gemälde, neben das Luz eine alte Christus-am-Kreuz-Figur gehängt hat.

Am Ende des Rundgangs hat man ein Stück weit dann die

Welt und das Leben von Manfred Luz durchstreift, wurde man mit den ihm immer wichtigen Themen Geburt und Tod, Freude und Leid, Schönheit der Natur und der an ihr begangenen Sünden konfrontiert.

Nun hat man sich die Rast im „Gärtle“ bei Kaffee und Kuchen verdient, wer mag, kann auch das Abendmahl mit exzellenten schwäbischen Gerichten und internationalen Speisen genießen. Umgekehrt lässt sich der Rundgang natürlich auch als Verdauungsspaziergang nach dem Mittagessen planen.

Thomas Volkmann

Kunstmuseum Manfred Luz

72119 Ammerbuch-Entringen, Bebenhauser Straße 44/2.

Geöffnet von Freitag bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung.

Info: 07073 / 915423 oder www.kumuluz.de www.imgaertle.de